



© BBC Creative / Utopia

Die Innovation Qualität bringt Qualitätsprojekte zum Leuchten.

Don't curse the darkness, light a candle

Innovation Qualität Alle zwei Jahre verleiht die Schweizerische Akademie für Qualität in der Medizin SAQM, die Qualitätsorganisation der FMH, den Preis Innovation Qualität an praxiserprobte Qualitätsprojekte aus dem Gesundheitswesen. Ziel ist es, die vielfältige Qualitätsarbeit im Schweizer Gesundheitswesen sichtbar zu machen und das Engagement der Preisträgerinnen und Preisträger zu würdigen.



Christoph Bosshard
Dr. med., Vizepräsident
der FMH, Departements-
verantwortlicher DDQ

In Sachen Qualität befinden wir uns in der Schweiz im Blindflug» [1]. Diese oft zitierte und wiederholte Aussage hält sich hartnäckig – trotz diverser, auch internationaler Publikationen und Benchmarks über die Qualität des Schweizer Gesundheitswesens. Dass gerade die Versicherer im Rahmen ihrer alternativen Versicherungsmodelle über viele Qualitätsdaten verfügen, scheint ebenso unbekannt. Die hohe Qualität des schweizerischen Gesundheitswesens ist jedoch eine wesentliche Stütze des Arbeitsplatzes Schweiz.

Denn in unserem Land liegen die gesundheitsbedingten Arbeitsausfälle dank zeitgerechter niederschwelliger Erreichbarkeit der medizinischen Dienstleistungen im Ländervergleich auf einem Rekordtief. Leider findet eine solche Qualitätsbetrachtung in einem einzig KVG-fokussierten Umfeld zu wenig Beachtung, was gerade eine weitere Herausforderung der ganzen Kosten-Nutzen-Diskussion aufzeigt, denn letztlich ist Qualität ja nichts anderes: Was erhalte ich für welchen Einsatz, mit welchem Risiko? Was ist mein

Nutzen? Und gerade dieser Aspekt geht bedauerlicherweise in einer allein mit Heilkostenfokus geführten Diskussion vergessen. Mit ihrem alle zwei Jahre verliehenen Qualitätspreis «Innovation Qualität» will die SAQM, die Qualitätsorganisation der FMH, einen Beitrag dazu leisten, hier den Horizont zu öffnen und auch über die Ärzteschaft hinaus alle Partnerinnen und Partner der Leistungserbringenden zu motivieren, ihre Projekte einzugeben. Denn die alltägliche Arbeit in unserem Gesundheitswesen ist komplex und interprofessionell. Dies widerspiegelt sich auch in den Preisträgerinnen und Preisträgern der vergangenen Jahre.

Dank der guten Erreichbarkeit von medizinischen Leistungen liegen die Gesundheitsbedingten Arbeitsausfälle rekordtief.

Potenzial der Digitalisierung nutzen

Die Möglichkeiten der Digitalisierung nehmen laufend zu, damit jedoch auch die Herausforderungen und Risiken. Wie diese letzteren nicht nur in Schach gehalten werden können, sondern insbesondere der Nutzen dieser neuen Möglichkeiten zum Tragen kommen soll, wollen wir ganz gezielt mit der Schwerpunkt-Kategorie «Digitale Innovation» der Preisverleihung 2024 sichtbar machen. Gerade von der Digitalisierung verspricht man sich wesentliche Unterstützung im Kontext des allgegenwärtigen Fachkräftemangels. Dass sich hier wohl niemand den Pflegeroboter am Krankenbett wünscht, versteht sich von selbst. Auch ist es nicht sinnvoll, wenn unsere Fachkräfte am Bildschirm beschäftigt sind anstatt mit unseren Patientinnen und Patienten.

Da Digitalisierung nicht ohne Datenverarbeitung funktioniert, kommen rasch die zunehmend anspruchsvolleren Bestimmungen des Datenschutzes mit dementsprechendem Aufklärungs- und Einwilligungsbedarf hinzu. Wird dieser Aspekt auch vollständig automatisierbar sein? Oder drohen hier die nächsten zeitfressenden Fallgruben mit Themenfeldern weitab unserer Kernaufgaben? Zumindest die Strafbestimmungen im neuen Datenschutzrecht wirken doch recht bedrohlich. Der Umgang mit diesen Herausforderungen und Risiken stellt die Leistungserbringenden in ihrem Alltag vor neue Herausforderungen, welche nicht ohne einen persönlichen Einsatz leistbar sein werden. Bloss: woher die Zeit nehmen? Wenn es um die eigene Gesundheit geht, in der Ausnahmesituation

der eigenen Betroffenheit des Krankseins, ist es dann eben nicht mehr das Gleiche wie wenn man bei jeder beliebigen App die AGBs rasch wegklickt. Genauso wenig wie wir Laborwerte oder Röntgenbilder behandeln wollen, wollen wir zukünftig Apps oder Regulatorien behandeln. Denn die dafür aufgewendete Zeit geht letztlich eins zu eins unseren Patientinnen und Patienten abhanden. Und es ist unsere Zeit, welche es erst ermöglicht, dass sich unsere Patientinnen und Patienten individuell wahrgenommen fühlen mit ihren eigenen Zielen, Wertevorstellungen, Sorgen und Ängsten. Dies ist ein wesentliches Qualitätselement in einer partnerschaftlichen Beziehung zwischen Ärztinnen und Ärzten mit ihren Patientinnen und Patienten. Gerade hierfür sollte uns die Digitalisierung Zeit und Raum schaffen. Nutzen wir dieses Potential! Ich freue mich auf viele Projekt-Eingaben.

Qualitätsfördernde Massnahmen

Das Thema Fachkräftemangel wird sich durch die Digitalisierung, wenn überhaupt, jedoch kaum vollumfänglich entschärfen lassen. Zu gross ist diese Herausforderung. Also gilt es, mit sämtlichen neuen Instrumenten die administrative Belastung keinesfalls zu erhöhen, sondern zu reduzieren, damit die Zeit wiederum unseren Patientinnen und Patienten zugutekommen kann. Nebenbei erzielen wir damit noch eine erhebliche motivationsfördernde Wirkung, welche dem Berufsausstieg entgegenwirkt. Eine weitere Herausforderung gilt es dann noch zu meistern: Der Bundesrat hat in seiner Qualitätsstrategie im März 2022 festgelegt, dass alle weiteren qualitätsfördernden Massnahmen in deren Umsetzung im Anschluss an eine Projekt-Phase keine Mehrkosten verursachen dürfen. Also gilt es,

Wir Ärztinnen und Ärzte wollen mehr Zeit für unsere Patientinnen und Patienten haben – nicht mehr Zeit am Bildschirm.

entweder festzulegen, welche aufwandsmässige gleichwertige Massnahme weggelassen werden kann, oder der Nutzen muss den Aufwand an dessen Entstehungsort direkt wieder aufwiegen. Ob der Gesetzgeber dies so wollte, als er den KVG-Artikel 58 revidierte, steht für mich zumindest in einem gewissen Widerspruch zu den ausformulierten Anforderungen im Gesetz und in der Verordnung. Einmal mehr wird eines der Grundprobleme unseres fragmentierten Gesundheitswesens sichtbar: Der Nutzen von qualitätsfördernden

Massnahmen fällt eben nicht unbedingt, oder nur teilweise in Form einer Kostendämpfung der Heilkosten an. Der Erhalt von Selbständigkeit statt Heimbedürftigkeit, zügige Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit statt Tagelöhner und Renten sowie auch alle weiteren Aspekte von Lebensqualität schlagen sich nämlich nicht in einer Reduktion von Heilkosten nieder.

Trotz all dieser herausfordernden Rahmenbedingungen, in welchen unsere Qualitätsbemühungen zurzeit stattfinden, bin ich überzeugt, dass sich erfolgreiche Projekte mit ausgewiesenem Mehrwert durchsetzen werden. Ich lade Sie also ein, Ihre wertvollen Qualitätsprojekte für die Preisverleihung der Innovation Qualität 2024 einzugeben. Helfen Sie mit, die Breite der Qualitätsarbeit in unserem Gesundheitswesen sichtbar zu machen, damit schliesslich alle gewinnen, auch wenn der Jury die herausfordernde Aufgabe zukommt, den Preis nur an wenige Ausgewählte zu verleihen. Ich danke Ihnen!

Ich bin ich überzeugt, dass sich erfolgreiche Qualitätsprojekte mit ausgewiesenem Mehrwert durchsetzen werden.

Ein weiterer Dank geht an all diejenigen, welche die Preisverleihung der Innovation Qualität erst ermöglichen: Den Jurys, den ideellen Partnerorganisationen und den Mitarbeiterinnen der Abteilung DDQ der FMH sowie auch dem Steuerungsausschuss der SAQM ein grosses MERCI!

Und schliesslich ist Ihre FMH unermüdet bestrebt, für Rahmenbedingungen zu kämpfen, welche eine sinnbildende Qualitätsarbeit ermöglichen. Wir bleiben dran. Gemeinsam mit Ihnen.



Literatur

Vollständige Literaturliste unter www.saez.ch oder via QR-Code